

Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.



Zur Onlineversion



ENHÄLT BEILAGE:
EINLADUNG ZUR
MITGLIEDERVERSAMMLUNG
AM 14. JANUAR 2023



HOLZLAR STELLT SICH VOR

DER FESTAUSSCHUSS VEEDELSZOCH HOLZLAR	4
SO VIELES WURDE VERGESSEN!	6
HOLZLARER WEINHERBST	8
DER BÜRGERVEREIN KOHLKAUL	9

HOLZLAR AKTUELL

CARSHARING KOMMT NACH HOLZLAR	9
50 JAHRE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HOLZLAR	10
FLÜCHTLINGSBETREUUNG IN DER LWK ROLEBER UND HOLZLAR HILFT.....	11

HOLZLAR HISTORISCH

HOLZLARER SPORTGESCHICHTE(N) - TEIL 6: FUSSBALL	14
GEWERBE UND EINZELHANDEL IM ALTEN HOLZLAR	18
HANDEL AUF DEM LANDE	19
HOLZLARER INDUSTRIE-GESCHICHTE VON DAMALS!	23
GRATULATION ZU 70 JAHRE BÜRGERVEREIN HEIDEBERGEN	25
NACHRUF - WIR ERINNERN UNS AN HELENE HECK	26

RÜCKBLICK

FRÜHJAHRSWANDERUNG DES BV HOLZLAR	27
SOMMERFEST	29
BONN PICOBELLO	31
AUF DEN STRASSEN AUF UND NIEDER, LEUCHTEN DIE LATERNEN WIEDER	32
BUCHLESUNG AM 6.11.2022	34

BÜCHERECKE

DIE KRAFT DER BÄUME	35
---------------------------	----

WEIHNACHTLICHES

WEIHNACHTSMARKT AN DER HOLZLARER MÜHLE	37
EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE	38

VERANSTALTUNGSKALENDER	39
IMPRESSUM	39

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leser!

Diesmal kann es sich die Redaktion bei der Gestaltung des Vorwortes hinsichtlich des Informationsvolumens einfach machen. Von den großen Krisen der Gesellschaft berichten die Medien täglich, was in Holzlar in diesem Jahr geschah, können Sie im Heft mit Muße nachlesen.

So können wir uns für unser Publikum eher praktischen Zukunftsgedanken zuwenden. Eine Inventur des privaten, familiären Kleiderschranks hat ergeben, dass dort, wenn auch ziemlich vergessen, lange Unterhosen und dicke Pullover lagern. Ob sie diesen Winter nach Jahrzehnten zum Einsatz kommen, könnte für uns alle ein Entscheidungskriterium werden. Erst einmal aber erinnert uns diese Ungewissheit an unsere Kindheit, wo wir, weil eine technisch ausgereifte Öl- oder Gasheizung nicht finanzierbar war, in der Wohnung manchen Winter winterbekleidet herumliefen.

In dieser Ausgabe des Holzlarer Boten haben Sie die Einladung zur Jahreshauptversammlung zur Kenntnis genommen. Die Jahreshauptversammlung 2023 hat mal wieder die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Was Sie vielleicht noch nicht wissen, ist die Tatsache, dass Ute Pradier, meine Frau und ich uns aus der Vorstandsarbeit zurückziehen, weil andere Schwerpunkte in unser Leben getreten sind. Wir alle drei blicken auf eine spannende Zeit mit vielen schönen Erinnerungen und positiven, menschlichen Begegnungen zurück.

Es gibt wohl in der langen Geschichte der Vereinsvorstände des BV Holzlar keinen Vorsitzenden, der so oft vom Vorstand überstimmt wurde, wie es mir geschehen ist. Das gehört zur Demokratie und ich habe es keinem übel genommen. Nur manchmal beschlich mich das Gefühl, einen schweren Karren ziehen zu müssen.

So möchte ich dieses Vorwort, weil es nun mal gerade passt, mit der dritten Strophe des Gedichtes „DER DROSCHKENGAUL“ von Christian Morgenstern beenden:

Ich bin zwar nur ein Droschkengaul,
Doch mag ich Trost nicht missen
und sage mir: So steht es faul
mit allem Erdenwissen;
Es frisst im Weisheitsfuttersack
wohl jeglich Maul ein Weilchen,
doch nie erreicht's - o Schabernack
die letzten Bodenteilchen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein warmes und erfülltes Weihnachtsfest 2022 und für das neue Jahr 2023 die Kraft, immer wieder aufzustehen, wenn uns politische und private Schicksalsschläge niederdrücken!

Für den Vorstand

Hans Luhmer

Hans Luhmer

DER FESTAUSSCHUSS VEEDELZUCH HOLZLAR

Interview mit dem 1. Vorsitzenden des Festausschusses Veedelszoch Holzlar, Ansgar Meyer

Das Interview führte Sandra Schaefer

Ansgar, Du bist jetzt Vorsitzender des Festausschusses Veedelszoch Holzlar e. V. - was bedeutet Dir das??

Eine sehr gute Frage zu Beginn, Sandra! Zunächst gestehe ich, dass ich zum Jahresanfang den FA gar nicht kannte, obwohl ich als Neu-Holzlarer bereits im ersten Jahr (2019) mit dem BV Holzlar im Zoch dabei war! Für mich ist das Amt eine besondere Möglichkeit, die Orte Holzlar/Hoholz und die Menschen, die hier leben und arbeiten, kennenzulernen! Und das in einer kurzen Zeit! Das ist wunderbar, auch wenn es zugleich sehr viel Zeit benötigt. Ich fühle mich dadurch noch heimischer, vieles wird vertrauter und ich erhalte Zuspruch und Vertrauen! Ich möchte mit meinem Einsatz den Menschen und für unser Holzlar etwas zurückgeben.

Was bedeutet Dir der Karneval?

Für mich ist tatsächlich Karneval ein Lebensgefühl, was ich schon von klein auf an erleben durfte, da mein Vater in Köln sehr stark im örtlichen Fastelovend eingebunden war und für mich ein Vorbild ist. Ich habe es nur nie geschafft, in einen Verein einzutreten oder die kölsche Sproch zu erlernen. Jetzt habe ich Glück

gehabt und darf hier bei uns aktiv sein. Karneval ist für mich Fröhlichkeit, Geselligkeit und herrliche Musik, also Kultur, die jedem Freude bereiten darf.

Wie viele Ehrenamtler hast Du an Deiner Seite? Reicht das?

Der FA hat 18 Mitgliedsvereine, 4 Vorstände und 6 Beisitzer, allesamt Karnevalisten mit dem gleichen Ziel, das Brauchtum Karneval in Holzlar zu erhalten und zu feiern! Hinter jedem Mitgliedsverein stehen viele „Jecke“, die uns auf unterschiedlichste Art unterstützen! Das ist wichtig zu wissen und beruhigt bei unseren Vorhaben. Aber wie in allen Vereinen sind die Helfenden in mehreren Vereinen vor Ort tätig, sodass sich manche Belange überschneiden. Man kann nie genug Unterstützung haben und es wird auch eine Aufgabe von mir sein, sie anzufragen, aber nicht zu fordern. Unterstützung zu geben, soll einen selbst erfreuen und darf nicht zur Belastung werden. Von da aus: ich freue mich über jede helfende Hand!



Tanzgruppe Bambinis der KG Lustige Brüder - © Marion Meyer



Vorstand des Festausschusses Veedelszoch - © Marion Meyer

Wie sind Deine Zukunftspläne mit dem Festausschuss?

Das Brauchtum zu pflegen, heißt, präsent zu sein. Na klar, gemäß unserer Satzung: Durchführung des Zochs und die Inthronisierung eines Prinzenpaares; darüber hinaus eine Sessionseröffnungsfeier (wie Karneval Om Berg am 05.11.2022) zu haben, aber auch bei Veranstaltungen vor Ort zu unterstützen, wie beim Sommerfest zum Beispiel. Durch diese Begegnungen einen wichtigen Beitrag für unser Leben in Holzlar zu leisten. Es wäre sehr schön, wenn wir alle Mitgliedsvereine, gerne auch neue (!), enger unter einen Hut bekommen würden. Wer Interesse an der Teilnahme am Zoch hat, kann sich an mich oder Reinhard Daufenbach (unserem Zugleiter) wenden. Wir unterstützen gerne!

Wie lässt sich der Karneval in Holzlar finanzieren?

Unser FA erhebt keinerlei Mitgliedsbeiträge, von daher sind wir vollständig auf Spenden angewiesen. Genau wie der BV Holzlar sind wir

gemeinnützig und die Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Für den Zoch sind liebe Ehrenamtler in der Nachbarschaft unterwegs, um Spenden zu erfragen. Hier ist es von Vorteil, dass man sich im Ort vielfach persönlich kennt. Sollten wir wieder ein Prinzenpaar haben, dann wird es deutlich umfangreicher und kostenintensiver werden. Was wir jedoch bei unserer Sessionseröffnungsfeier mit der KG Lustige Brüder erkannt haben, die Bereitschaft zur finanziellen Unterstützung ist zielgerichtet da! Die Menschen möchten gerade in diesen schweren Jahren wieder Freude haben und unterstützen ihre Vereine vor Ort, nicht nur finanziell. Hierfür sind wir dankbar! Zudem gibt es einen kleinen Zuschuss der Stadt, wenn eine Mindestzahl an Gruppen im Zoch ist.

Wie findest Du Nachwuchs?

Zum einen durch karnevalsinteressierte Familien (wie es bei mir letztendlich auch der Fall war). Dies ist kein Selbstläufer, daher möchte ich gerne die Kindergärten und Schulen in unsere Arbeiten (Zochteilnahme, Prinzenpaar, weitere karnevalistische Aktivitäten) einbinden. Hier erhoffe ich mir einen Austausch und würde auch im Rahmen der Organisation zur Seite stehen. Ich weiß, ich kann nicht erwarten, dass Erzieher nach einem langen Tag abends noch Lust auf die Organisation haben. Und da möchte ich gerne ansetzen. Auch hier ist am Anfang Geduld angesagt - ich bin optimistisch!

Wenn Du einen Wunsch frei hättest in Deinem Amt - welchen hättest Du?

Jedes Jahr im Fastelovend in strahlende Augen zu schauen, dann haben wir vom Festausschuss unsere Aufgabe richtig gemacht!

Frage: Du hattest bereits Eure Veranstaltung „Karneval Om Berg“ erwähnt. Was war das Besondere für Dich?

Zunächst einmal war es eine gemeinsame Veranstaltung mit der KG Lustige Brüder, die ihr 25-jähriges Bestehen dieses Jahr gefeiert hat und im Rahmen der Organisation darf ich ein Kompliment an die jungen Vorsitzenden (Jasmin Wittmann/Marina Eckstein) geben, die prima Ideen mit eingebracht haben. Es war viel Arbeit für alle da und ich war begeistert zu sehen, wie viele Menschen uns, insbesondere am Abend unterstützt haben! Es war schön und wichtig zu zeigen, dass nach der Coronaphase ein karnevalistisches Feiern in dem Umfang möglich ist und das Bühnenprogramm Zuspriech erhalten hat! Gerne machen wir weiter.

SO VIELES WURDE VERGESSEN!

Alles ist irgendwie durcheinander. Nichts ist mehr an seinem Platz. Vielleicht hat aber gerade auch nichts überhaupt einen Platz.

Wenn mir jemand sagt: „Die Jahre vergehen so schnell ...“ dann wundere ich mich, wo sie/er diese Zeit verbracht hat. Und womit. Bei all dem, was währenddessen passiert ist. Genauso wun-

dere ich mich an den Haltestellen, wo ich höre: „Jetzt muss ich hier eine ganze Viertelstunde warten - ewig!“

Wir haben so vieles verlernt. Warten zum Beispiel. Oder sich für Dinge Zeit zu nehmen. Tatsächlich Sorgen bereitet mir aber der Blick auf all die Dinge, die wir schon vergessen haben.

Die Natur ist überall - auch in unseren Städten. Mit ihren fein säuberlich von „Unkraut“ befreiten Straßen, Wegen, Gärten und Parks. Und viele dieser Pflanzen, wenn nicht sogar die meisten, waren früher mal weitläufig jedem bekannt. Als Heilpflanzen, Hausmittelchen o.ä. Ich möchte fast wetten, dass die Eltern meiner Eltern das alles noch wussten.

Anzeige



Manchmal passt es einfach nicht mehr

Die Zeiten ändern sich: Ihr Unternehmen entwickelt sich weiter – und damit auch Ihre Ansprüche. Dann ist es an der Zeit für neue strategische Partner. **alle freiheit** ist eine Kölner Full-Service-Werbeagentur mit Schwerpunkt B2B-Kommunikation und digitalem Marketing.

Testen Sie uns! Kontaktieren Sie Roy Sämerow für ein unverbindliches Kennenlernen. Wir freuen uns auf Sie!

alle freiheit
Werbeagentur GmbH

ichwill@allefreiheit.de
0221 - 2923 570

EINE SACHE, DIE HILFT: SICH ERINNERN ...

- Daran, dass Ruhe wichtig und Stille wertvoll ist.
- Daran das eine Entscheidung nur um des Entscheidens willen nie eine gute ist.
- Daran das die Welt für uns eine andere ist, als für die die vor uns kamen.
- Und nach uns kommen.
- Und ich finde keinen passenderen Ort an dem all das deutlicher wäre als den Wald.

Stoki Outdoors



„Stoki“ und „Magellan“ - © Stoki

Outdoor umfasst sämtliche Aktivitäten draußen, klassischerweise mit gut gepacktem Rucksack und robuster Ausrüstung (englisch: ‚gear‘). Seit geraumer Zeit hat sich eine ganze Szene entwickelt, inzwischen stark befeuert durch die sozialen Medien, wo Menschen vormachen, was es draußen alles zu erleben und entdecken gibt.

„Bushcraft“ aus dem englischen „Bush“ (Wildnis/Natur/Wald) und „craft“ (etwas bauen/herstellen) befasst sich mit diesen und noch vielen anderen Themen. Es ist eine mittlerweile sehr beliebte Freizeit/Outdooraktivität die Kinder und Erwachsene gleichermaßen begeistert. Auf den Veranstaltungen beschäftigen wir uns mit den grundlegenden Kenntnissen, Werkzeugen und Techniken, die man zum Leben/Überleben in der Natur braucht. Naturschutz und Nachhaltigkeit gehören genauso dazu wie Wissen über Pflanzen, Tiere und Insekten. Wasser und Nahrung im Wald zu finden, einen Unterschlupf zu bauen, sich zu orientieren und das Wetter zu lesen.

Für das Jahr 2023 ist eine fortlaufende Serie fester Bushcrafttermine geplant. Diese werden in Holzlar immer am 1. Samstag des Monats stattfinden. Zusätzlich bieten wir jeden 3. Samstag auch einen Termin im Siegburger Umland an.

„Stoki“ Stephan Günther und
„Magellan“ Timo Kreideweiß



© BV Kohlkaul

HOLZLARER WEINHERBST

Im Juni 2017 feierten die Kaulkuler Mueche (Bürgerverein Kohlkaul) ihre 52. und letzte Kirmes. Eine schöne Tradition nahm damit ihr Ende wie auch viele andere regionale Volksfeste. Kein Grund zu resignieren, sondern Ansporn für neue Ideen! Nach guten Erfahrungen mit einem eigenen Weinstand auf dem Familiensommerfest wurde die Idee geboren, auf dem Kohlkauler Platz als Nachfolge für die Kirmesveranstaltung, den HOLZLARER WEINHERBST ins Leben zu rufen. Im Jahr 2019 starteten wir und in diesem Jahr fand das 3. Weinfest statt. Das ist im Rheinland somit schon Tradition.

An zwei Tagen Ende September/Anfang Oktober werden aus verschiedenen Weinregionen Weine angeboten. Große Unterstützung hatten wir natürlich durch den in Bonn vom Weinfest auf dem Münsterplatz und Pützchens Markt bekannten Winzer Arno und Elisabeth Kronenberger mit ihrem Nachfolger Manfred Stauff. Der Moselwinzer Schuh und die CDU mit Ahrweinen ergänzten das Angebot. An beiden Tagen konnten gute Live-Bands verpflichtet werden, die für gute Stimmung sorgten. Neben den Weinständen gibt es natürlich auch einen Stand für andere Kaltgetränke und einen Imbiss. Der BVK produziert verschiedene selbst gemachte Flammkuchen und in diesem Jahr beteiligte sich der BV Holzlar mit einem eigenen Käsestand. Ein weiteres Zeichen für eine angestrebte engere Zusammenarbeit zwischen den Holzlarer Bürgervereinen. Der Platz ist mit ausreichenden Zelten und Sitzmöglichkeiten ausgestattet und wird von vier Buslinien direkt angefahren. Die Veranstaltung erfreut sich zunehmend großer Beliebtheit auch über die Grenzen Holzlars hinaus. In 2023 heißt es deshalb auch wieder: „Willkommen auf dem 4. HOLZLARER WEINHERBST“!



© BV Kohlkaul

DER BÜRGERVEREIN KOHLKAUL

Der Bürgerverein Kohlkaul führt neben dem Weinfest auch jeweils eine Frühjahrs- und Herbstfahrt durch, den Tanz in den Mai (ebenfalls mit Live-Band auf dem Kohlkauler Platz), den Martinimarkt und eine Weihnachtsfeier im Waldcafé. Wir beteiligen uns aktiv am Familiensommerfest, dem Sankt Martinszug, dem Weihnachtsmarkt an der Mühle und unterstützen andere Aktivitäten im Ort. Über den engagierten Stadtverordneten Torben Leskien bringen wir örtliche Belange in die politischen Gremien ein, wie z.B. die Erweiterung der Spielmöglichkeiten auf dem Kohlkauler Platz. Die Freiwillige Feuerwehr hat immer ein offenes Ohr, wenn wir Unterstützung brauchen. Die Aktion „HOLZLAR Hilft“ haben wir ebenfalls entscheidend mit ins Leben gerufen und unterstützen die Flüchtlingsbetreuung in der ehemaligen Landwirtschaftskammer.

Wir möchten den Holzlarer Boten als hervorragendes Informationsheft erhalten und werden uns auch hier einbringen. Insgesamt verfolgen wir das Ziel, die vier Holzlarer Bürgervereine enger miteinander zu verknüpfen und immer mehr Veranstaltungen gemeinsam durchzuführen und Kooperationen einzugehen.

Georg Fenninger für den BV Kohlkaul

CARSHARING KOMMT NACH HOLZLAR

Die Stadt Bonn hat zur Förderung moderner Mobilitätsangebote im gesamten Stadtgebiet

Stellplätze für stationäres CarSharing ausgewiesen. Darunter ist auch ein Standort in Holzlar in der Straße Weiers Wiesen (an der Ecke Paul-Langen-Straße). In einem Auswahlverfahren konnten sich interessierte CarSharing-Anbieter für die Plätze bewerben. Für den Holzlarer Standort erhielt die Grüne Flotte aus Waldkirch bei Freiburg den Zuschlag. Vom Anbieter konnten wir noch keinen genauen Termin für die Aufstellung eines Fahrzeugs erfahren, wahrscheinlich ist aber ein Start im Frühjahr.

Doch was ist CarSharing? Beim Autoteilen oder CarSharing besitzt man ein Auto nicht selbst, sondern teilt es sich mit vielen anderen Nutzer*innen. Die Kund*innen schließen mit dem Anbieter des CarSharing bei der Anmeldung einen Rahmenvertrag, danach können sie alle Fahrzeuge des Anbieters rund um die Uhr selbstständig buchen. Dies ist ab einer Stunde möglich, aber auch für mehrere Tage oder Wochen.

Die Fahrzeuge stehen meist auf fest zugewiesenen markierten Stellplätzen und müssen bei Beendigung der Buchung auch dort wieder abgestellt werden. Gebucht werden können die Fahrzeuge in der Regel über eine App oder telefonisch. Der Fahrzeugzugang erfolgt dann auch über die App des Anbieters oder mit einer Zugangskarte. Der Autoschlüssel befindet sich im Fahrzeug.

Je nach Anbieter wird eine Anmelde- und/oder Monatsgebühr fällig. Dazu kommen die Kosten für die tatsächliche Nutzung des Fahrzeugs. Darin sind alle Autokosten wie Versicherung,



geplante Stellplätze CarSharing Weiers Wiesen/ Einmündung Paul-Langen-Straße © E. Rensen

Autopflege, Werkstatt, TÜV, Wartung, Reifenwechsel und sogar der Kraftstoff enthalten. Für viele Haushalte ist daher CarSharing günstiger als ein eigenes Auto. Wer weniger als 10.000 Kilometer im Jahr mit dem Auto zurücklegt, der spart mit CarSharing bares Geld.

Vorteilhaft ist es, wenn der Anbieter an einer Station verschiedene Fahrzeuggrößen bereitstellt. So kann man für unterschiedliche Nutzungszwecke die jeweils geeignete auswählen. Die am häufigsten angebotenen Fahrzeuge sind Kleinwagen und Familienkombis, dazu kommen an zentralen Stationen oft auch Kleinbusse und Transporter.

Wir werden die weiteren Fortschritte beobachten und in der nächsten Ausgabe des Holzlarer Boten darüber berichten. Wer sich näher zum CarSharing informieren möchte, dem sei die Internetseite des Bundesverbandes CarSha-

ring (bcs e.V.) empfohlen [www.carsharing.de]. Informationen zum Angebot des Anbieters Grüne Flotte sind unter www.gruene-flotte.com/carsharing/standort-bonn zu finden.

Edgar Augel

50 JAHRE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HOLZLAR

Nach zwei Jahren Pause konnte endlich wieder ein Gemeindefest in der Evangelischen Dornbuschkirche gefeiert werden und nicht nur das – es gab ein besonderes Jubiläum zu feiern: 1972 wurde die evangelische Gemeinde in Holzlar gegründet!

Die Jugend hatte sich ein vielfältiges Angebot für groß und klein überlegt. 40 Jugendliche waren im Einsatz – sehr positiv wurde die Ge-

tränkebewirtung am Sitzplatz von den Besuchern im Essenszelt aufgenommen. Kulinarisch hatten die Gäste eine große Auswahl und das Kuchenbuffet mit selbst gebackenen Kuchen ist wie jedes Jahr sehr beliebt. Bei einer Diashow über vergangene Gemeindefeste mit Vortrag zur Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde stießen die Gemeindeglieder und Besucher gemeinsam mit einem Glas Sekt auf das Jubiläum an.

Wer Interesse an der Diashow hat, kann diese sich auf der Internetseite der Gemeinde anschauen: www.holzlar-evangelisch.de

Hier gibt es auch weiter ein digitales Fotoalbum zur Ansicht und auch die „Geschichte zum Jubiläum“ kann auf der Internetseite nachgelesen werden.

Besonders erfreulich war, dass sowohl der erste Pfarrer Oswald Becker (in der Gemeinde von 1972 bis 1988) als auch Rolf Kalhöfer (1988 bis 2021) zum Jubiläum kamen. So konnten Sie gemeinsam mit dem neuen Pfarrer, Richard Landsberg, der vor einem Jahr zum neuen Pfarrer gewählt wurde, gemeinsam fotografiert werden und viele Erinnerungen aus den verschiedenen Amtszeiten ausgetauscht werden.

Simone Himmel



Pfarrer Landsberg (rechts) und seine Vorgänger Pfarrer Becker (l.) und Kalhöfer (M.) (Quelle: EvKG)

FLÜCHTLINGSBETREUUNG IN DER LWK ROLEBER UND HOLZLAR HILFT

Die ehemalige Landwirtschaftskammer in Roleber wurde vom Eigentümer Sahle der Stadt Bonn für 1,5 Jahre kostenlos zur Unterbringung von Flüchtlingen aus der Ukraine zur Verfügung gestellt. Das Deutsche Rote Kreuz Bonn wurde mit der Flüchtlingsbetreuung neben drei weiteren Großenrichtungen in Bonn beauftragt. In der LWK sind etwa 400 Geflüchtete in hergerichteten Büroräumen untergebracht. Dabei sind auch 130 Kinder und Jugendliche meist mit ihren Müttern, denen unsere besondere Aufmerksamkeit gilt. Neben dem DRK hat sich eine Gruppe „Holzlar hilft“ gebildet, die die Ehrenamtskoordination und die Spendenakquise und -ausgabe sowie Freizeitangebote organisiert.

Im Mai wurde eine Internetseite „Holzlar hilft“ eingerichtet, über die gezielt Spendenauf-

rufe erfolgen. Die Spendenbereitschaft in der Holzlarer Bevölkerung war überwältigend, sodass alle Bewohner mit Erstausrüstungen bedient werden konnten. Die spartanisch ausgestatteten Zimmer waren überhaupt nicht ausreichend für eine „Selbstversorgung“ in der Einrichtung. In einem Erstausrüstungspaket wurden je Familie und Zimmer die notwendigen Küchenutensilien, Wechselbettwäsche, Handtücher, Geschirr und Teller, Schüsseln, Tassen usw. sowie ein Hygienepaket bereitgestellt. Weitere Hilfsmittel konnten dann zweimal in der Woche in dem von der FFW Holzlar hergerichteten Spendenlager abgeholt werden. Hierbei haben viele Spontanhelfer und die Kirchengemeinden aktiv unterstützt.

Danach wurde eine Kita für die 32 unter 6-jährigen Kinder komplett ausgestattet, damit kein Druck auf die ohnehin voll ausgelasteten 7 Kitas in Holzlar/Hoholz entsteht.

Die Grundschul Kinder wurden fast alle in der GGS Om Berg aufgenommen. Dies war nur durch den vorbildlich engagierten Einsatz von Frau Linnenbecker und ihrem Team möglich. In den weiterführenden Schulen gestaltete sich die Unterbringung zunächst schwierig. Durch Vermittlung der Kirchenvertreter, insbesondere Frau Honecker, konnte hier aber Hilfe geleistet werden. Nach wie vor sind aber die nicht mehr schulpflichtigen Jugendlichen nicht ausreichend betreut. Das schlägt sich leider auch in einem gewissen Vandalismus nieder. „Holzlar hilft“ hat auch durch die Schach- und Geldspenden hier Spiel- und Sporträume geschaffen und mit Tischtennisplatten, Kicker, Dartschei-

ben und Spielesammlungen hergerichtet. Ein Computerraum wurde genauso geschaffen wie Außenspielmöglichkeiten, z.B. Fußballtore, Basketballkorb, Sandkasten, Hüpfgeräte,..



Lager in der LWK (Quelle: Holzlar hilft)

Daneben haben wir Freizeitaktivitäten gefördert, wie Reitunterricht, Golf-Fußball, Fußball (Dank an den BSV Roleber), Besuch eines Basketballs im Telekomdome, usw. Es sind weitere Aktivitäten geplant. Für den großen Aufenthaltsraum in der Kantine wurde ein Groß-Fernseher angeschafft und Kreativkurse sowie Hausaufgabenhilfe werden angeboten. Frau Jahnen und jetzt Frau Kiener und Vertreter der Kirchengemeinden führen in dem ebenfalls geschaffenen Schulungsraum Deutschkurse durch. Zum Unabhängigkeitstag der Ukraine haben wir mit den Bewohnern ein großes Grillfest organisiert.

Der gegebene Überblick ist sicher nicht vollständig und wir bitten auch weiterhin um per-

sonelle Unterstützung und Spenden aus der Bevölkerung und danken all denen, die sich hier bereits aktiv einbringen.

Georg Fenninger für „Holzlar hilft“



Reitunterricht (Quelle: Holzlar hilft)

Auch wir, der Bürgerverein Holzlar e.V., sind und waren dabei. Viele unserer Mitglieder oder andere Holzlarer wollten helfen, wussten aber nicht wie oder konnten den Transport nicht organisieren. So hingen wir den Anhänger an das Auto und fuhren Ladung um Ladung durch Holzlar. Zunächst kistenweise Küchenutensilien und Handtücher oder Bettwäsche. Es kamen neben Couches auch Gartenmöbel und Teppiche an. Inzwischen gibt es private Kontakte zu einzelnen Bewohnern, sodass wir zielgerichtet und auch mal direkt helfen können. Insbesondere den Kindergarten unterstützen wir. So bekamen wir auch Spenden anderer Kindergärten und transportierten Spieleteppiche, Puppenhäuser, viele Legokisten und andere Spielsa-

chen zur Landwirtschaftskammer. Da es dort nicht möglich ist, eine eigene „Kleiderstube“ zu unterhalten, machten wir uns mit vielen Freiwilligen an die Arbeit. Die katholische Kirche stellte uns hierfür monatelang eine Garage zur Verfügung und mehrfach das Pfarrheim. Hierfür noch mal einen herzlichen Dank und persönlich auch an Frau Julia Bolten und Frau Honecker für die gute Zusammenarbeit.



Klamottenkiste im katholischen Pfarrheim (Quelle: Sandra Schaefer)

In gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen konnten die Bewohner der LWK in Ruhe Kleidung in allen Größen anprobieren und mitnehmen. Es standen Kisten sortiert von Babykleidung ab Größe 50 über Erwachsenenkleidung bis Größe 46 und Kinder-, Damen- und Herrenschuhe zur Verfügung. Nach den Sommerferien übernahm dann wieder unsere fleißige Delia Heidbrink und Ihr „Klamottenkisten Team“.

So können insbesondere jetzt wieder Winterkleidung, Schuhe und Decken abgeholt werden. Wir haben ein offenes, spendables und

herzliches Holzar/Hohholz erlebt. Das macht uns stolz, in einer so großartigen Gemeinde zu leben.

Und wie Herr Fenninger schon äußerte - der Bedarf ist immer noch sehr groß.

Sandra Schaefer

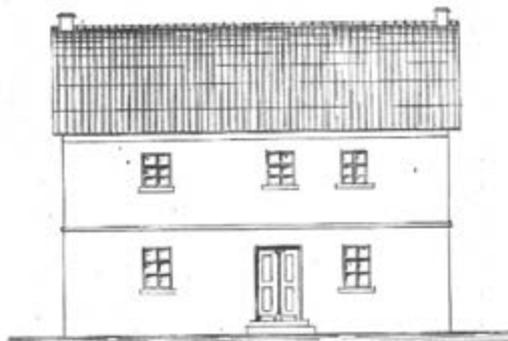
HOLZLARER SPORTGESCHICHTE(N) - TEIL 6

ALS IN DER „MÜLLER-BAR – ZUR ALTEN POST“ – EIN FUSSBALLVEREIN GEGRÜNDET WURDE

Von Christoph Rauscher

„...In dem 135 Seelen zählenden Orte Kohlkaul sowie dem zehn Minuten entfernt gelegenen 197 Seelen zählenden Orte Holzlar ist keine Gast- und Schankwirtschaft vorhanden und ist wohl daher die im Antrag gestellte Gast- und Schankwirtschaft mit Rücksicht auf den öffentlichen Verkehr nützlich und wünschenswert...“

(Quelle: Karlheinz Ossendorf: Der Bürgermeister als Wirt, Band 35 zur Stadtgeschichte, Sankt Augustin 2001, S.91)



Gaststätte Philipp Müller in Kohlkaul 1882
(Quelle: Ossendorf, a. a. O., S. 90)

Als Phillip Müller im Jahre 1867 seinen Antrag für die Konzession seines Betriebes stellte und damit die älteste Wirtschaft im Tal der Gemeinde Holzlar begründete, dachte wohl kaum jemand daran, dass sich in dem Ende der 1950er Jahre um einen stattlichen Anbau erweiterten Gebäude ein Jahrhundert später ein reges Vereinsleben entwickeln sollte. Ende der 1960er Jahre war die dort untergebrachte Kohlkauler Poststelle des Josef Müller geschlossen worden, da in Holzlar an der Paul-Langen-Straße ein zentrales Postamt eröffnet worden war. Zu dieser Zeit entwickelten einige Sportkameraden an der Theke die Idee, eine Fußballmannschaft zu gründen. Der damalige Eigentümer Werner Geslerski, sowie die Familie Harder als Pächter und Wirtsleute unterstützten das Vorhaben. Ein Vorstand wurde gewählt, und so klickte man samstags unter dem Namen „Blau Rot Müller“. Dieser Name wurde übrigens deshalb gewählt, weil Gründungsmitglied Ingo Schulte im Sportgeschäft Lemke die erforderliche Anzahl von 14 Trikots nur in dieser Farbe erhalten konnte. Da man bald einen regelmäßigen Spielbetrieb anstrebte, schloss man sich 1970 dem Betriebssport-Kreisverband Bonn (BKV) an, Spieltermin war nun der familienfreundlichere Montagabend. Der Vereinsname musste aber geändert werden, denn der BKV duldete keine Kneipennamen und so nannte man sich fortan SG FC Kohlkaul von 1973 e.V.

Anzeige



Die SG FC Kohlkaul spielte bereits in der Bundesliga

Es war einmal..., so fangen alle Märchen an. Aber diese unglaubliche Geschichte ist nunmehr 35-jährige Realität. Denn vor 35 Jahren kam eine Gruppe Eingeborener in der Kult-Kneipe „Gaststätte Müller“ in Bonn-Kohlkaul auf die Idee, einen Fußballverein zu gründen. Der Name war schnell gefunden: Vorne weg - der damalige „Haxen-

Wirt“ Wolfgang Taxacher, der in dieser Zeit für etliche „Späße“ verantwortlich war, hatte auch bei der Namensfindung seine Finger im Spiel. So begann alles unter dem neuen Vereinsnamen:

Blau-Rot-Müller



(Quelle: Programmheft Benefizspiel 2008)



(Quelle: Privatbesitz Ingo Schulte)

Auf dem Bild der Gründermannschaft sieht man oben rechts bereits den legendären „Haxen-Wirt“ Wolfgang Taxacher, der seit Mitte der 1970er Jahre für etliche „Späße“ in seiner Kultkneipe verantwortlich war. Aufgrund des regen Zulaufs gab es bald nicht nur zwei Fußballmannschaften, sondern es wurde zu Beginn der 1980er Jahre eine Tischtennis-Abteilung gegründet, die im Saal der Gaststätte „Alt Holzlar“ beim damaligen Wirt Wilfried Reuter und in der Turnhalle Beuel-Ost spielte. Einige Enthusiasten betrieben zudem das damals populäre „Tipp-Kick“ und schafften es Mitte der 1980er Jahre sogar in die Bundesliga, wo man aber nach einem Jahr aus finanziellen Gründen die Segel streichen musste.

In der Anfangszeit bestanden die beiden Mannschaften zumeist aus Spielern der Gemeinde Holzlar, oftmals ehemalige Vereinskicker des BSV Roleber, auf dessen Platzanlage man die Heimspiele austragen durfte, bevor man später auf dem Sportgelände an der Gesamtschule Beuel-Ost antrat. Über Kontakte erfolgte ein reger Zugang einiger BGS-Angehöriger aus Hangelar, die das Spielniveau deutlich erhöhten. So gelang 1982 der erste Kreispokalsieg. In den Jahren 1988 und 1989 folgten zwei Meistertitel in der A-Klasse des BKV. Dass Erfolg nicht immer alle glücklich macht, wurde dann in der Saison 1992/93 deutlich, als sich der Verein nach einer kurzen Keilerei an der Theke in zwei Lager spaltete: Der ursprüngliche FC Kohlkaul unter seinem langjährigen Vorsitzenden Josef Severin blieb bestehen. Die SG Eintracht Kohlkaul wurde neugegründet. Vorsitzender wurde dort Dieter Frankenne, der

dieses Amt während der gesamten Zeit des Bestehens des Vereins von 1993 bis 2003 ausübte. Dort kickten vornehmlich die Spieler aus dem Ort Kohlkaul sowie ehemalige Aktive des BSV Roleber. Vereinslokal wurde die Gaststätte „Zum Wolfsbach“ bei Wirt „Mano“ in Heidebergen und dort feierte man ausgiebig sogar den Aufstieg in die A-Klasse – just in dem Jahr, in dem der FC Kohlkaul den Gang in die B-Klasse antreten musste...

Schon bald hatte der FC Kohlkaul aber wieder die sportliche Vorherrschaft übernommen und spielte 1996 wieder in der A-Liga, während die Eintracht bis zu ihrer Auflösung 2003 meist in der B- und C-Liga kickte, zuletzt nur noch als Kleinfeldteam mit sieben Spielern antrat. Mit Übernahme der Vorstandschaft durch Jürgen Claus, insbesondere aber durch den sportlichen Leiter Wolfgang Jebing, der als ehemaliger Bad Godesberger Verbandsligatorwart bestens vernetzt war, folgten die goldenen Jahre des Vereins. Von 1999 bis 2002 errang der „FC“ vier Supercupsiege, drei Meisterschaften sowie zwei Pokalsiege.



Meister, Pokal- und Supercupsieger 2001 im Sportpark Nord
(Quelle: Programmheft Benefizspiel 2008)

Aber auch außerhalb des Platzes stand der Verein seinen Mitgliedern bei: So ging der Erlös aus dem Benefizspiel gegen eine prominente Ruhrgebietsauswahl (3:7) im Beueler Stadion an die Witwe und die beiden Kinder von Mustafa Torun, der Anfang April 2002 im Alter von nur 36 Jahren verstorben war.

Auch als das Vereinsmitglied Mica Ernst 2008 mit 30 Jahren überraschend verstarb und seine Frau und drei Kinder hinterließ, veranstaltete man eine Spendenaktion sowie ein Benefizspiel gegen den Bonner SC (0:13), um der Familie in der größten Not zu helfen.



(Quelle: a.a.O., 2008, Titelseite)



Nejed Agcikal und Klaus Steilmann beim Wimpeltausch
(Quelle: Bonner General-Anzeiger vom 27.05.2002)



...Aber es macht weiterhin Spaß. Und so spielen wir aus Spaß an der Freude und versuchen mit unseren knapp 40 Mitgliedern so viele Feiern wie möglich zu begehen und sind guten Mutes, dass wir auch noch unser 40-jähriges feiern werden.

Quelle: Karlheinz Ossendorf: Der Bürgermeister als Wirt, Band 35 zur Stadtgeschichte, Sankt Augustin 2001, S.91

Die gute Seele des Vereins hatte es wohl schon geahnt, dass es dazu nicht mehr kommen würde. Immer schwieriger wurde es, genügend Spieler zu rekrutieren, und als in der Saison 2008/2009 auch noch die „Alte Post“ nach über 150 Jahren ihre Pforten schloss und einer neuen Wohnbebauung weichen musste, war das Aus vorprogrammiert. Man pendelte noch einige Zeit vom „Wolfsbach“ zum „Dorfkrug“ (heute Pizza Mann) und schließlich zum „Holzlarer Hof“. Auf dem Platz standen die Kicker am 4.11.2011 in Ersdorf zum letzten Mal und verabschiedeten sich mit einem 2:0 Sieg gegen das starke Team des BKA vom Spielbetrieb. Fast vier Jahrzehnte hatten die Vereinsmitglieder Sport, Geselligkeit und Kameradschaft erlebt,

für manchen war die „Müller-Bar“ das zweite Wohnzimmer, eine bedeutsame Epoche des Kohlkauler Ortslebens war zu Ende gegangen.



Gaststätte Müller „Zur alten Post“ in Kohlkaul (Alte Bonner Straße 20) Fest der Vereine 1978 (Foto Dieter Gräf privat)

P.S.: Mein herzlicher Dank geht an die ehemaligen Vereinsmitglieder, die mich im Rahmen eines Treffens durch ihre Erzählungen bei der Erstellung dieses Beitrags unterstützt haben: Jutta Frank, Dieter Frankenne, Dieter Gräf, Ingo Schulte sowie Wolfgang Jebing per Skype.



Autor Christoph Rauscher, dessen Familie seit 1926 rund um den „Stangier´s Weiher“ in Kohlkaul ansässig ist, beschäftigt sich insbesondere mit regionaler Sportgeschichte. Nach der 2019 erschienenen Chronik „**100 Jahre Fußball am Berg**“ ist im Verlauf dieses Jahres eine weitere Schrift zur **Geschichte der Sportvereine in Holzlar/Hoholz** von 1907 (TV Holzlar) bis heute geplant. In der kürzlich erschienenen Ausgabe der „Bonner Geschichtsblätter“ ist der Autor mit einem Artikel zur Geschichte des Pferdesports in Bonn („**Vergessener Sport im Rheinland**“) vertreten.

Fundstücke und Fotos zur Thematik, die vielleicht in alten (Holzlarer) Haushalten zu finden sind, können sehr gerne weitergeleitet werden. Kontakt: 0228-481967

GEWERBE UND EINZELHANDEL IM ALTEN HOLZLAR

In der Festschrift „60 Jahre Bürgerverein Heidebergen 1952 bis 2012“ schreibt Dr. Gröbner: „In den Anfangsjahren Heidebergens gab es neben einer Gaststätte, Lebensmittelgeschäfte, Metallwarenhandlungen, einen Getränkevertrieb und noch weiteres Gewerbe. Heute ist Heidebergen ein reines Wohngebiet. Die Geschäftswelt findet außerhalb von Heidebergen statt.“ Das ist richtig, Holzlar hat inzwischen im Bereich der Paul-Langen-Straße eine lebendige Geschäftsszene. Da die Redaktion immer wieder auf die Vielfalt der Gastronomie und der Geschäftsszene in den 50er und 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts hingewiesen

Anzeige

Sektoraler Heilpraktiker für Physiotherapie

Physiotherapie Dirk Scholz
Weiers Wiesen 7
53229 Bonn-Holzlar

Praxis@physiotherapie-scholz-holzlar.de
+49 (0) 228 485858
+49 (0) 228 9480806
+49 (0) 151 56040414

www.physiotherapie-scholz-holzlar.de

Manuelle Lymphdrainage – Manuelle Therapie
Klassische Massagen – Migränetherapie
Krankengymnastik – Atemtherapie
Wärme- / Kältetherapie

Mo. bis Do.: 08:00 Uhr – 19:00 Uhr
Freitags: 08:00 Uhr – 17:00 Uhr

Wir bitten um vorherige Terminvereinbarung

Zulassung für alle Kassen
Organisiert im Verband für Physiotherapie – Vereinigung
für die physiotherapeutischen Berufe (VPT) e.V.

wird, wollen wir versuchen die Erinnerung an diese „untergegangene kleine Welt“ wieder zu beleben.

Aus der Gewerbekartei der ehemaligen Amtsverwaltung Menden im Stadtarchiv Sankt Augustin: Getränkehandlung (Flaschenbier, Einzelhandel, Großhandel) der Familie Liessem: Betriebsstätte und Wohnhaus: Birkenweg 16a. Lager und Betriebsräume: in zwei angemieteten Garagen auf dem Birkenweg. Die Federung des firmeneigenen PKW wurde durch die Federung eines LKW ersetzt. Es gab damals noch keine Plastikflaschen, sodass der Firmen-PKW mit der Transportlast an seine technischen Grenzen kam.



Wohnhaus Liessem Blick vom Roleberberg Richtung Kohlkaul
Weihnachten 1952

Bemerkung: Familie Liessem kam 1952 von der Bonner Seite nach Holzlar und konnte Weihnachten 1952 in das neu erbaute Wohnhaus am Birkenweg 16a einziehen. Rektor Meyer legte 1952 in Erwartung von Schulkindern aus dem zugezogenen Familienverband schon mal eine Schulakte an. Die Familie Liessem eröffnete die Getränkehandlung 1954 und meldete das Gewerbe 1965 ab. Der Wohnplatz der Familie Liessem war mit den Jahren aufgrund öffentlich rechtlicher Landschaftsplanung in ein

Landschaftsschutzgebiet einbezogen worden. Außerdem lag das Gebäude nach der kommunalen Neuordnung von 1969 katastermäßig nicht mehr in Holzlar, sondern in Hangelar (Stadt Sankt Augustin). Die Stadt Sankt Augustin kaufte das Gebäude 1985 und brach es ab.

Die hier gezeigten Bilder aus dem Familienbesitz der Familie Liessem zeigen die Bauphase des Wohngebäudes im Jahre 1952. Das Gelände ist umgeben vom typischen Gestrüppbewuchs der Kohlkauler Heide. Heute ein schöner Hochwald. Im Hintergrund der noch unbebaute Hangelarer Niederberg und davor schemenhaft, die uns allen aus der Kindheit noch bekannte Hühnerfarm.

Hans Luhmer



Bauphase des Wohnhauses 1952 (Quelle: Gerda Liessem)

HANDEL AUF DEM LANDE

Erinnerungen von Brigitte Kuse und Jürgen Bache

Dafür, dass Holzlar – das „Alte Kern-Holzlar“ wohlbemerkt – so ein kleines Dorf war, hatten wir eine erstaunliche Infrastruktur. Wir waren – fast – autark.

Allen voran war da natürlich der Lebensmittel- und was-man-sonst-noch-so-alles-braucht-Laden „Hohn“ an der unteren Hauptstraße. Geführt wurde er vom „Hohnse Billa“, der unverwüstlichen, stämmigen, durchsetzungsfähigen Inhaberin. So was wie et Hohnse Billa und ihren Dorfladen gibt es heute nur noch im Freilichtmuseum.

Josef Hohn - Holzlar

Lebensmittel, Spielzeugen, Textilien, Tabakwaren

Besonders geliebt wurde sie von uns Kindern. Weil unsere Mütter den ganzen Tag mit der Versorgung ihres Haushalts und ihrer Familien beschäftigt waren, fiel der notwendige tägliche Einkauf häufig den Kindern zu. Und das war auch gut so! Warum? Na, vor allem wegen der Margarinetierchen, aber davon später.

Weil das Geschäft gleichzeitig auch die Informationszentrale des Dorfes war, brauchten wir – abhängig vom aktuellen Klatschthema – selten lange zu warten, bis wir an die Reihe kamen. Und wenn der Laden noch so voll war: „Billa, frooch ens dat Kend, wat et koofe well, damit dat he eruss kütt, dat es nix für Kende!“ Und zum Trost für den verpassten Dorfklatsch erhielten wir dann noch ein Kamellchen aus dem großen Bonbonständer.

Der Einkaufszettel war meist sowieso kurz, es gab zweierlei Käse: Schweizer, das war der mit den Löchern, und Holländer, das war der ohne Löcher. An Wurst – untergebracht in einem

sogenannten Fliegenschränkchen, also mit feinem Maschengitter - hatte man die Wahl zwischen Fleischwurst und Dauerwurst. Mit letzterer war meist Zervelatwurst gemeint, die war geräuchert und somit ideal für die kühl-schranklosen Dorfküchen.

Und was war nun mit den Margarinetierchen?

Wenn man zu den glücklichen Kindern gehörte, deren Familien sich keine „Jute Butter“ leisten konnten und die deshalb „Margarine“ auf ihrem Einkaufszettel stehen hatten, durfte man sich am Ende des Einkaufs aus dem großen Pappkarton neben der Ladentheke ein kleines, von der Margarinefirma gespendetes, Plastikfigürchen aussuchen, glühend beneidet von den Kindern wohlhabender Mütter, die gezwungen waren, Butter zu kaufen. Meist waren es Zootiere, oder auch Bauernhoftiere, und um die Weihnachtszeit herum gab es sogar Krippenfiguren.

Lose Ware, zum Beispiel, Zucker, Mehl, Nudeln, Reis, wurden auf der Thekenwaage abgewogen und in braune Papiertüten abgefüllt.

Für größere Handelsware - Kartoffeln, zum Beispiel - musste man „hingenerüm - hinterum“ gehen, nämlich auf den Hof, wo das Gewünschte mit der „Dezimalwaage“ abgewogen wurde, einem imposanten Gerät, mit Hebeln und Stangen versehen, auf dem man glatt ein Kälbchen hätte wiegen können.

Bäckerei u. Konditorei

Heinrich Zumbrock
HOLZLAR

bietet demnächst seine bekannst qualitativen und preiswerten
Backwaren im neuen Geschäftlokal: Ecke Hauptstr.-Mitteldall-

Modernste Einrichtung

Omnibushaltestelle Bonn-Holzlar

Brot bekamen wir vom Bäcker „Zumbrock“, ein Stück die Hauptstraße hoch. Es gab Weißbrot, Graubrot und Schwarzbrot. Und wenn am Monatsende Mutters Haushaltsgeld in die Knie ging, dann war bestimmt auch noch ein Brot von gestern übrig, für das dann die letzten Groschen doch noch reichten. Natürlich waren es wieder wir Kinder, die zum Brotholen losgeschickt wurden, und wenn man dann mit dem appetitlich frischen, krossgebackenen Brotlaib unter dem Arm möglichst langsam nach Hause bummelte, und das Brot noch so verführerisch, dann kam es schon einmal vor, dass hier und dort am frischen Brot ein Teil der knusprigen Rinde fehlte, wenn man zu Hause ankam. Seltsam, da musste das Brot beim Backen auf dem Blech kleben geblieben sein, anders konnte man sich das gar nicht erklären.

Wer Bedürfnisse über das Angebot des Dorfbäckers hinaus hatte, konnte diese an einem festen Termin, zweimal in der Woche beim „mobilen Bäcker Herchenbach“ aus dem Nachbarort Hangelar decken. Der fuhr mit seinem Lieferwagen von Stammkundin zu Stammkundin, wo er sich mit lautem Gehepe bemerkbar machte. Stand man als Kind während der Geschäftsabwicklung am Auto erfolgreich im Weg herum, erhielt man einen „Reihweck“ als Belohnung,

ein süßes Brötchen, das man aus einer Reihe gleichartiger aneinandergebackener Brötchen herausbrechen musste. So was gabs für uns nur beim Bäcker Herchenbach.

Seit 50 Jahren das gute

Herchenbach-Brot

Kuchen und Backwaren zu jedem Fest gut und preiswert

Ging man vom Bäcker Zumbrock aus noch weiter die Hauptstraße hinauf, so kam man am Milchgeschäft „Schölzke“ vorbei. Das war neu. Früher hatten wir die Milch jeden Morgen beim „Luwisschen (Luise) Krämer“ abgeholt. Das heißt, man bekam von der Mutter eine Milchkanne in die Hand gedrückt, mit besorgten Ermahnungen, weder auf dem Heimweg die Milch zu verschütten, noch mitsamt der Milchkanne unter einem Auto zu landen. Beides konnte leicht passieren. Wenn man zu wild, die volle Kanne schwenkend, nach Hause rannte, statt, sittsam dahinzuschreiten, fiel man auf die Nase und die Milch landete im Straßengraben. Und das gab dann mächtig Ärger! Auch die Ermahnung, den Straßenverkehr betreffend, war durchaus berechtigt. Immerhin kam es in den frühen Morgenstunden tatsächlich zuweilen vor, dass das ein oder andere Auto auf der Fahrt in die Stadt die Hauptstraße entlang durch unser Dorf fuhr.

Dieses Problem hatten wir – dank Milchgeschäft Schölzke – nun nicht mehr. Stattdessen hupte jeden Morgen das „Milchauto“ vor der Tür und sorgte für unfallfreie Lieferung.

Nun hat ein pflichtbewusstes Schulkind noch andere Bedürfnisse, als Käse, Brot und Milch.

Federhalter, Tinte, Schulhefte oder sonstiges Pflichtzubehör für den Unterricht, wie Handarbeits- oder Bastelmaterial musste man in der Stadt besorgen. Das war lästig, teuer und ärgerlich. Einmal pro Woche durfte die brave Hausfrau, Familie und Haushalt im Stich lassend, mit dem Bus nach Beuel oder Bonn fahren und wichtige Dinge für den Familienbedarf einkaufen. Dazu gehörten dann auch die Schulsachen der Kinder. Hatte man diese Gelegenheit verpasst und der Mutter nicht rechtzeitig alle Bedürfnisse mitgeteilt, so stand man dumm da als Schulkind mit vollgeschriebenen Heften oder einem leeren Tintenfüller, da war der Ärger mit dem Lehrer vorprogrammiert.

„Warum gehst du nicht nach „Elberfeld“, da kriegst du alles für die Schule? fragte die Freundin. Elberfeld? Wo, in aller Welt, lag das denn, und wie sollte man da überhaupt hinkommen, dahin fuhr doch kein Bus?



Die rheinische Ausdrucksweise konnte schon mal für ordentliche Missverständnisse sorgen. Nicht „NACH Elberfeld“ hätte es heißen müssen, sondern „ZU Elberfeld“. Und gemeint war nicht etwa der gleichnamige Stadtteil von Wuppertal, sondern der neue Lebensmittel- und Haushaltswarenladen mitten im Dorf, an der Hauptstraße, direkt gegenüber der Bäckerei.

Als eingefleischte „Hohnse-Billa-Kunden“ hatten wir Unterdorfbewohner noch gar nicht be-

merkt, dass gegenüber der Dorfbäckerei ein neues Geschäft aufgemacht hatte, und das war eindeutig kein Dorfladen. Die Waren lagen hinter einer Glastheke, deutlich sichtbar und einladend. Auf Ständern und in Regalen gab es alles, was das Kinderherz benötigt: Brausepulver, Lakritze, „Seidenkissenbonbons“ mit Schokoladenfüllung, sowie Lutschkamellen, die in einer künstlichen „Plastikmuschel“ klebten, so, dass man sie in der hohlen Hand verbergen und während des Unterrichts, unbemerkt von kritischen Lehreraugen, dezent ablutschen konnte.

Und dort gab es nun auch den benötigten Schulkindbedarf. Der Laden hatte sich komplett auf die von unserer Schule verlangten Utensilien eingestellt. Kaum hieß es: „Ihr braucht demnächst dieses und jenes ...“, schon lag das vom Lehrer verordnete Schreibmaterial im Laden bereit.

Robert Lindenstreich - Holzlar

KOHLEN - KOKS - BRIKETS
Eigene Kraftfahrzeug zur Anlieferung

Dann wäre da noch der Kohlenhandel „Lindenstreich“ zu erwähnen, an der Hauptstraße gelegen, kurz vor der Schule, der uns im Spätherbst zuverlässig mit Kohlen und Briketts versorgte. Die wurden direkt vom Kipper in den Hof geschüttet. Wir Kinder hatten dann die heilige Pflicht, sie durch ein Loch im Kellerfenster in den Kohlenkeller zu befördern und dort aufzustapeln. Wir taten das gerne, in dem Bewusstsein, dass wir in diesem Winter wahrscheinlich nicht erfrieren würden. Außerdem durfte man sich dabei herrlich schmutzig machen, und niemand schimpfte.

Christian Greif - Holzlar

Haus für preiswerte Marken- und Spezialräder
Bequeme Teilzahlungen

Ging man nun die Hauptstraße hinunter, diesmal auf der „Elberfeldseite“, so stieß man auf die Posthalterei von Käthe und Christian Greif. Da Christian Greif außerdem noch ein Fahrradverkaufs- und Reparaturgeschäft betrieb, war vorwiegend seine Frau Käthe die Herrin über Formulare, Stempel, Briefmarken Postsäcke und was sonst noch zum Postbetrieb gehörte – was ihr ehrfürchtige Bewunderung eintrug. Dass eine Frau auf dem Feld und im Haus schwere Männerarbeit leisten konnte, war eine Selbstverständlichkeit auf dem Land, aber der Umgang mit Stempeln und Formularen – alle Achtung!

Im unteren Dorfbereich sei nun noch die Gaststätte „Jahnke“ zu erwähnen. Dass dort eine richtige urige Dorfkneipe lag, wusste jeder im Dorf, nicht unbedingt aus eigener Anschauung, sondern weil an warmen Sommerabenden die jungen Männer bierselig und lauthals fröhliche Lieder schmetternd die Hauptstraße entlangzogen. Was heute vermutlich als störend empfunden würde, war für uns eine Bereicherung, eine vertraute Sitte, die zur warmen Jahreszeit gehörte. Ein Sommerabend ohne „Schöhöhönen Wehehesterwald“ oder ohne das kleine „Heideblümelein, und das heißt – Zwo, Drei, Vier – Eerika!!!“ Nein, da hätte etwas gefehlt!

Gaststätte Karl Jahnke, Holzlar

Pfützchensmarkt Sonntag und Montag großer Kirnesball

Darüber hinaus benötigte man dringend eine Dorfkneipe, wo, zum Beispiel, sollte sonst nach dem Maiumzug die Fahne geschwenkt werden, oder wo sollten Jubelpaare mit Goldener Hochzeit geehrt und gefeiert werden?

Wer im Herbst in seinem Obst- und Gemüsegarten besonders erfolgreich geerntet hatte, packte eventuelle Überschüsse auf den Leiterwagen und brachte sie „zu Wolthers“, ganz unten an der Hauptstraße, kurz vor dem Dorfausgang. Dort wurden sie gewogen, gesammelt, zum Erzeugergroßmarkt gebracht und verkauft. Die Erlöse bekamen wir oft in Naturalien – Apfelsaft zum Beispiel. Äpfel hatten wir in Mengen, Apfelsaft bekamen wir sonst nie. Und nun hatten wir uns den auch noch selber verdient.

Ja, was den „Handel auf dem Lande“ angeht, waren wir ein sehr tüchtiges Dorf.

Die Werbeanzeigen aus dem Jahre 1952 entstammen der Festschrift zur Platzweihe des SV19 Roleber und wurde freundlicherweise von Christoph Rauscher zur Verfügung gestellt. Leider lagen uns keine Fotos der beschriebenen Läden vor. Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser noch Bilder aus der Holzlarer Geschichte haben, freut sich der Bürgerverein sicher über entsprechende Hinweise.

HOLZLARER INDUSTRIE – GESCHICHTE VON DAMALS!

Wer einmal auf dem hinteren Teil des weitläufigen Spielplatzes „Am Finkenweg“ seinen Nachwuchs betreut hat und einen mit Wucht geschossenen Ball im Gestrüpp suchen musste, steht unvermittelt vor einem Metallgitter-

zaun. Dieser versperrt den Weg zu einer tiefer gelegenen Gleisanlage und zur Linken zu einem Mauerrest aus gelben Klinkersteinen.

Wir stehen vor einem Relikt Holzlarer Industriegeschichte; nachzulesen in „Die Kleinbahn Beuel-Großenbusch“ von Michael Klein. Einen kurzen Abriss aus dem Buch wollen wir Ihnen zur Kenntnis geben.

Zwischen Beuel und Hangelar-Großenbusch (heute: ehemaliges Medienzentrum der Bundeswehr in Sankt Augustin-Ort) hatten sich im 19. Jahrhundert verschiedene Firmen angesiedelt, die ihren Vertrieb über Pferdefuhrwerke abwickeln mussten und deshalb an einem komfortablen, schienengebundenen Transportmittel interessiert waren. So kam es 1900 zum Bau der Gleisanlage von Beuel über Pützchen, Bechlinghoven, Hangelar nach Großenbusch. Zum großen Teil besteht dieser Schienenweg heute noch.

Die oben geschilderte Stelle an der hinteren Zaunanlage des Spielplatzes Finkenweg lag und liegt neben der Industriebahntrasse und hatte seinerzeit eine „Thonladebühne“ für Tonmaterial aus Kohlkauler Tongruben.

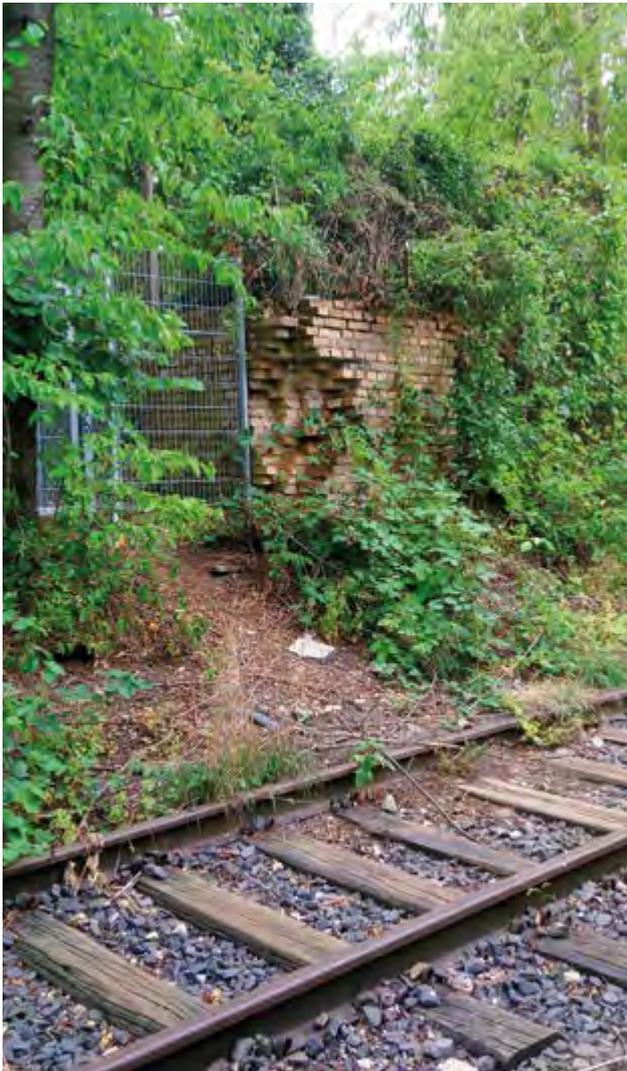
Teile dieser „Thonladebühne“ können wir in den Klinkermauerresten mit einer gewissen Fantasie noch erkennen. Technisch gesehen musste die Bahngesellschaft für diesen Ton-Umschlagplatz neben dem vorhandenen einspurigen Gleis ein kurzes Ausweichgleis anlegen.

So bekam diese Betriebsstelle bis in das Jahr 1939 den Beinamen „Ausweiche“. Zur „Auswei-

che“ und Ihrer weiteren bahntechnischen Entwicklung verweisen wir auf die lesenswerten Ausführungen von Michael Klein.

Nur so viel, fast wäre aus der „Ausweiche“ ein richtiger, kleiner Holzlarer Bahnhof geworden. Um 1913 soll es Pläne gegeben haben, ein Zweiggleis von dort entlang der Kautexstraße, durch Kohlkaul bis zu einen Endhaltepunkt an der Siebengebirgsstraße zu verlegen.“

Hans Luhmer



Station Ausweiche Kohlkaul – heute © C. Rauscher

Anzeige

DRUCKSACHEN

- Konzeption
- Layout
- Produktion
- privat/geschäftlich

 **PRINT FAKTOR** GMBH

Landsberger Str. 14 · 53119 Bonn
Tel. 02 28 / 62 99-666
service@printfaktor.de · www.printfaktor.de

Anzeige

Bella Donna
Nagelmodellage Kosmetik Fußpflege

Paul-Langen-Str. 48 · 53229 Bonn
Tel. 0228 / 961 091 91



Über 11 Jahre in Holzlar präsent!!!!

Neu mit eigenen Parkplätzen in Weiers Wiesen 27!!!!

Unsere Leistungen:

- Microneedling - Ultraschall Behandlungen
- Wachsing
- Gesicht enthaaren (Faden-Methode oder Wachs)
- Fußpflege
- Handpflege (Maniküre-Lackieren mit Schellack-Modellage)

NEU!!!!!!

Wir sind auch mobil unterwegs

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie Ihre Mobile Fußpflege Termin.
<https://bella-donna-bonn.de/>



Spielplatz am Kinkelplatz – Dorfmittelpunkt in Heidebergen © E. Rensen

GRATULATION ZU 70 JAHRE BÜRGERVEREIN HEIDEBERGEN UND ZU 70 JAHRE NAMENSGEBUNG „HEIDEBERGEN“ FÜR DAS SIEDLUNGSGEBIET AM EHEMALIGEN KOHLKAULER BERG

Diesmal geht die Gratulation nicht an eine natürliche Person, sondern an einen Verein und einen Ortsteil in Holzlar. Gegründet wurde der Bürgerverein Heidebergen am 8. November 1952 von 55 Siedlern am „Kohlkauler Berg“; den Namen „Heidebergen“ bekam das neue Wohngebiet auf Vorschlag des Bürgervereins am 6. März 1953. Umfangreich ist das heimatgeschichtliche Schrifttum über das mühsame Wachsen und Werden von Heidebergen. Eine wenig bekannte Quelle ist jedoch die Rede des ehemaligen Holzlarer Schulleiters, Hans Meyer, aus dem Jahre 1972 zum 20-jährigen Bestehen des Bürgervereins Heidebergen. Erst 10 Jahre später, also 1982, wurde diese Ansprache in einer „Kleinen Chronik von Heidebergen“ schrift-

lich dokumentiert. Rektor Meyer, nahezu 30 Jahre bis 1979, Schulleiter in Holzlar war ein belebter Mensch und aufmerksamer Zeitzeuge. Einige Passagen aus seinem Festvortrag über die Anfangszeit der Besiedelung möchte Ihnen daher die Redaktion zur Kenntnis geben.

Siedlerschicksal: Sie hausen schon seit geraumer Zeit in Kellern ohne Licht und Wasser.

Das Siedlungsgebiet historisch betrachtet: zunächst Allmende, Schwedenlager im 30-jährigen Krieg, Schießplatz der Bonner Husaren, Fest- und Veranstaltungsgelände, Rodelplatz im Winter, Platz für Martinsfeuer.

Planungsrecht und Besiedlung: Bürgermeister Heinrich Behr lässt einen Besiedlungsplan für 80 Familien entwerfen. Die ersten Siedler waren 1947 Ludwig Heinen (Cafe Heinen) und Familie Rech, ab 1950 folgt dann eine umfangreiche Neusiedlerwelle. Der Quadratmeterpreis lag damals bei 0,20 bis 0,25 DM.

Integrationsprobleme: In der Frühzeit der Besiedlung wütete der Koreakrieg und die Medien zeigen die Bilder von unerfreulichen Lebens- und Wohnbedingungen in Korea in alle Welt. Schulkinder aus dem Ort übertragen das auf die bescheidenen Lebensverhältnisse im Siedlungsgebiet am Kohlkauler Berg und verpassen den Kindern aus diesem Gebiet den Beinamen „Koreaner oder Leute aus Kleinkorea“. Mit der allmählichen, städtebaulichen, positiven Entwicklung der Siedlung nimmt diese üble Nachrede ein Ende.

Busverbindung und allgemeine Stimmung: Die Wege zwischen den Wohngebäuden waren Trampelpfade. Die Siebengebirgsstraße ähnelte einem komfortablen Feldweg. An Regentagen glichen die Wege und Straßen in Holzlar „östlichen Steppen“. Erst 1954 kam es zu einem Busanschluss „an den Rest der Welt“. Eine Stimmungsumfrage des Bürgervereins Heidebergen im Mai 1956, ob man mit der Situation in Heidebergen zufrieden sei, hatte das Ergebnis, 66 Neinstimmen und keine Jastimmen. Der Redner endet mit dem versöhnlichen Hinweis, dass aufgrund der Aktivitäten des Bürgervereins und des bürgerlichen Gemeinschaftsgeistes aus schwierigen Anfängen heraus ein schmucker, neuer Ortsteil entstanden ist.

Recht hat er!

Meinung des Autors: Der Ortsbegründer von Heidebergen ist ohne Zweifel der damalige SPD- Bürgermeister von Holzlar, Heinrich Behr. Zur Erinnerung an sein Lebenswerk haben seine Parteifreunde am 7. September 1958 vor

dem Cafe Heinen eine Buche gepflanzt. Mit dem Abriss des Cafe Heinen ist auch die Buche verschwunden. Wie wäre es, wenn der BV Heidebergen zum 70. Namensjubiläum des Ortsteiles im März 2023 an geeigneter Stelle eine neue Buche pflanzen würde.

Hans Luhmer



Grabstein von Helene Heck © S. Himmel

NACHRUF – WIR ERINNERN UNS AN HELENE HECK

Wer schon ewig in Holzlar wohnt und seine Kindheit hier verbracht hat, hat Helene Heck als Lehrerin an unserer alten Schule an der Hauptstraße noch erlebt. Anfang des Jahres hat die Redaktion mit der rüstigen 91-Jährigen telefoniert und bekam eine kräftige Stimmlage und einen wachen Geist zu spüren.

Nun ist sie Anfang Juli dieses Jahres verstorben. Frau Heck war 22 Jahre jung, als sie 1953 ihre schulische Laufbahn in Holzlar begann. Sie blieb dort bis 1980 und wurde als Konrektorin Stellvertreterin des Schulleiters Hans Meyer.

Nach der Pensionierung von Meyer im Jahre 1979, so weiß Frau Hecks Schwester Annemarie zu berichten, war es für Helene Heck klar, dass sie den Posten der Rektorin und Schulleiterin bekommen würde. Aber die Anstellungsbehörde hatte andere Pläne. Um auf der schulischen Karriereleiter weiteraufzusteigen, wechselte sie 1980 nach 27 Jahren Schuldienst in Holzlar an die Paul-Gerhardt-Schule in Beuel. Dort wurde sie dann auch Schulleiterin.



Helene Heck (Quelle: Annemarie Heck)

Neben den klassischen Volks- und Grundschulfächern unterrichtete sie Kunst und Musik. Im Ruhestand wurde sie immer wieder zu Klassentreffen von ihren ehemaligen Schülerinnen und Schülern eingeladen, die sie gerne aufgesucht hat.

Übrig geblieben in Holzlar sind die Erinnerungen von Generationen von Schulkindern an eine geliebte Lehrerin. Natürlich auch die von ihr verfasste Vertonung des Gedichtes von Gottfried Kinkel „Ein Dörfchen weiß ich“ und Paul Langen

„Liegt da ein Dörflein“ sowie ein Klassiker weit zurückliegender, schulischer Wissensvermittlung, den sie mit Rektor Meyer und Kollegin Frau Jahn verfasst hat „Heimatkunde, 3. Schuljahr, Teil 1 und 2“. Heute für Heimatforscher schon eine Quelle neuerer Heimatgeschichte.

Nachruf von Hans Luhmer

FRÜHJAHRSWANDERUNG DES BV HOLZLAR

Rund-Wanderweg von der Burg Wissem durch die Wahner Heide (ca. 14 km)

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Von Holzlar mit Bus 635 nach Hangelar Ost, von dort mit der Linie 66 nach Siegburg Bahnhof, weiter mit dem Zug nach Troisdorf Bahnhof (Dauer: ca. 35 min). Vom Bahnhof zu Fuß durch die Innenstadt zur Burg Wissem, dem Startpunkt unserer Wanderung.

Burg Wissem ist das Wahrzeichen Troisdorfs. Die von Wassergräben umschlossene Burg- und Wehranlage war Stammsitz der Herren von Troisdorf. Umgeben ist sie vom weitläufigen Burgpark, der direkt in die Wahner Heide übergeht. Im stattlichen Herrenhaus aus der Mitte des 19. Jahrhunderts befindet sich seit den 1980er Jahren das Museum für Bilderbuchkunst und Jugendbuchillustration. Die Remise gegenüber ist Sitz der Heinz Müller Stiftung mit einer Sammlung von Fotografien aus Troisdorf. Vom Burghof ging es direkt in die Natur, vorbei am Wildgehege im Burgpark mit Rotwild und Sikahirschen.

Die Wahner Heide, die wir nun durchwandern, durchzieht ein Netz von 50 km gekennzeichneten Wanderwegen. Da es sich um ein Naturschutzgebiet handelt und das Wohl von seltenen Pflanzen und Tieren im Vordergrund steht, dürfen diese Wege nicht verlassen werden. Zudem sind hier durch die militärische Nutzung der letzten 200 Jahre im Boden noch Kampfmittelreste vorhanden.

Hinter dem Wildgehege entdeckte die Wandergruppe eine „**Konferenz im Wald**“. Die Sprechstellen dieser „Kunstinstallation“ sind durch unterirdische Rohre verbunden und erlauben eine Unterhaltung ohne elektrische Verstärkung über große Entfernung. Zügig ging es weiter zum **Leyenweiher**, an dem die Gruppe die erste



Gruppe der Frühjahrswanderer (Quelle: Simone Himmel)

kleine Rast einlegte und die gefüllten Rucksäcke ausgepackt wurden. Gestärkt ging es am Fliegenberg vorbei in Richtung Heidelandschaft weiter. Die meisten Teilnehmer der Wanderung kannten die Strecke noch nicht und waren ganz begeistert von der „aufblühenden“ Landschaft. Beim Laufen durch den Sand und den Wind ka-

men direkt Urlaubsgefühle hoch, so dass die Gruppe auch hier für eine Pause verweilte, um Zeit für Eindrücke und Fotos zu haben.

Nächster Wanderpunkt war dann der **Telegraphenberg**, der einen tollen Blick auf den Köln-Bonner-Flughafen und das Bergische Land erlaubte. Der nächste Höhepunkt war dann die Einkehr in der idyllisch gelegenen Waldwirtschaft „**Heidekönig**“. Bei Bier, Wein und Flammkuchen - der im Übrigen sehr zu empfehlen ist - hatte die gesellige Runde viel Spaß. Direkt oberhalb des Heidekönigs befindet sich das Restaurant „Forsthaus Telegraph“. Das Gebäude stammt noch aus dem 19. Jahrhundert und geht auf einen ehemaligen optischen Telegraphen der Telegrafienlinie Berlin - Koblenz zurück. Auf der gut 600 Kilometer langen Strecke übermittelten von 1833 bis 1852 Signalanlagen mit beweglichen Flügelpaaren verschlüsselten Nachrichten innerhalb kurzer Zeit.

Gut gelaunt ging es wieder Richtung Troisdorf. Durch den Wald gelangten wir dabei an einen mystischen Ort - die **Eremitage in der Wahner Heide**. Zu sehen ist dort der „Ringelstein“, eine etwa 15 Millionen Jahre alte natürliche Quarz-

itplatte. Sie dient ab 1670 Teilen einer Bettelorden-Kapelle als Fundament. Die Eremitage selbst wurde 1833 abgerissen. Heute erinnern noch ein Fußfall, ein Gedenkstein und ein Grenzgraben an diese Zeit. Nach dem kulturellen Stopp ging es zurück nach Troisdorf zur Burg Wissem, an der wir nochmals Rast machen und uns begeistert über die Wanderung und den Termin zur Herbstwanderung austauschten.



Heidekönig (Quelle: Simone Himmel)

Zum Abschluss der schönen Tour kehrten die Wanderer in das „**Stadt Bierhaus Troisdorf**“ ein.

Edgar Augel



Cheforganisator Jens Töpert mit stv. OB'in Gabi Mayer, Bezirksbürgermeisterin Lara Mohn und Moderator Christoph Brüssel

RÜCKBLICK SOMMERFEST 2022

„Danke an das gesamte Organisationsteam. Das hat Holzlar wirklich gutgetan, nach 2 Jahren Pause!!!“ Das war nur eine der sehr positiven Reaktionen auf unser schönes Familiensommerfest der Holzlarer und Hoholzer Vereine 2022. Am 13. und 14. August war es endlich wieder so weit, und die Kirchwiese war gefüllt mit kleinen und großen Gästen. Wir alle freuten

uns über ein weiteres Familiensommerfest bei perfektem Wetter.

Auch der Bürgerverein Holzlar war wieder dabei. Wir hatten einige Stände – u.a. die Tombola, das Entenangeln, den Luftballonstand, 2 Hüpfburgen, das Atelier der kleinen Künstler, Tattoos kleben und den leckeren Süßigkeiten Stand. Auf dem Platz roch es nach leckerem Popcorn und Zuckerwatte. Wir organisierten den Spielewagen und freuten uns über einen Stand mit „Stoki“. Stoki erklärte den Kindern alles zum Thema Bushcraft und gab jede Menge gute Tipps zum Thema Wald und dem respektvollen Umgang mit unserer Natur.

Alle Vereine verbrachten viele Abende im Holzlarer Hof mit der Organisation des Sommerfestes. Uns allen war es wichtig, ein vielseitiges Fest zu organisieren. Alle sollten sich erfreuen, Jung und Alt. Das Musik- und Bühnenprogramm sollte vielschichtig sein.

Die Besucher hörten wundervolle Kinder-/ Kirchenchöre. Wir bestaunten die Aufführung des Tanzhauses Bonn mit seiner Darbietung beste-



Erfrischung auf der Festwiese © E. Rensen

hend aus Trend-, Mode- und Gesellschaftstanz. Wir sahen eine wundervolle Kinderballettauf-führung und lauschten wunderschöner Livemu-sik. Besonders gute Stimmung machte abends die Liveband „Nico und Alex“. Vereine stellten sich und ihre Arbeit vor. Die Bühne war über 2 Tage mit vielen Acts gefüllt. Auch fand wieder ein Malwettbewerb für Kinder statt. Die Bilder zum Thema „mein Sommer“ wurden im Atelier der kleinen Künstler ausgehängt. Der Bürger-verein Holzlar prämierte die drei schönsten Bil-der mit großartigen Preisen. Allerdings viel es der Jury sehr schwer, aus den vielen Künstlern 3 Preisträger auszusuchen. Die Gewinnerin des Malwettbewerbs gewann einen Gutschein für das Phantasialand.

Auch für den kulinarischen Genuss sorgten die Vereine. Es roch auf der Wiese nach köstlichem Kuchen, nach leckerem Gyros und Reibekuchen mit Apfelmus oder „Gegrilltem“ der Männereih.

Auch die politischen Gäste schienen begeistert zu sein. Sie schauten u.a. an der Tombola vor-bei. Hier konnte man viele lohnende Preise ge-winnen. Die Spendenbereitschaft war groß und



Sommerfest 2022 (Quelle: BV Holzlar)

die Sponsorenliste war lang. Neben Gutschei-nen der Lanxess Arena, dem Duisburger Zoo,

Aqualand, Obstgeschäft Schlotterbeck, Friseur, 3D-Schwarzlicht-Minigolf, Fußballgolf oder der Waschstraße Scherer, konnten die Gäste tolle Produkte der Ennertapotheke gewinnen.

Alle Vereine freuten sich über die hohe Be-reitschaft und Teilnahme. Natürlich ist die Organisation eines solchen Festes nicht ohne viele freiwillige Helfer möglich. Umso mehr freuten wir uns darüber, dass allein der Bürgerverein Holzlar e.V. an den 2 Ta-gen über 80 Helfer an seinen Ständen hatte.

Auch viele ukrainische helfende Hände haben uns unterstützt. Ein Bewohner der Landwirt-schaftskammer sagte zu uns: „So können wir zumindest ein bisschen von dem zurückgeben, was wir von euch so warmherzig erhalten ha-ben. Es ist schön, mit so offenen Armen empfan-gen worden zu sein.“

Beim Auf- und Abbau packten zahlreiche Helfer mit an, insbesondere der Abbau ging so schnell vonstatten, dass wir in diesem Jahr Zeit fan-den, uns alle gemeinsam am Getränkestand ein „Feierabend-Bier“ zu gönnen und uns über den Erfolg zu freuen. Die Vereine feierten die gute Zusammenarbeit, ein freundschaftliches Mitein-ander und es folgten selbstverständlich schon die Planungen für das nächste Familiensom-merfest der Holzlarer und Hohlholzer Vereine.

Sandra Schaefer



HOLZLARER APOTHEKE

Julia Bolten-Hirsch · Hauptstr. 56 · 53229 Bonn
Tel.: 0228 / 481545 · Fax.: 0228 / 486190

BONN PICOBELLO AM 29.10.2022

Dieses Jahr trafen sich 20 große und kleine Helfer auf dem Schulhof der OGS Holzlar und legten zügig los, da die Einsatzgebiete von der Frühjahrsaktion noch im Kopf waren und jeder direkt sich in „sein“ Revier aufmachte. Der BV Kohlkaul startete zum gleichen Zeitpunkt an der Feuerwache und säuberte die Kohlkauler Straßen und Plätze.

Die Männerreih „Eintracht om Berg“ sammelte vor allem rund um die Schule om Berg. Nach und nach fanden sich die Teilnehmer der beiden Bürgervereine an der Feuerwache ein und wurden dort von Torben Leskien und der „Feuerwehr“ sehr gut bewirtet! Vielen Dank! Dieses Mal wurde ein Schülerausweis gefunden und eine Bonus Karte der Ennert-Apotheke, die dann zufälligweise dem gerade nach der Karte suchenden Kunden in der Apotheke übergeben werden konnte.

Dank nochmals an alle Helfer – wir sehen uns dann hoffentlich wieder bei der Frühjahrsaktion „Holzlar Blitzblank“ (geplant für den 18.03.2023)

Simone Himmel



Sammelgut am Treffpunkt Feuerwache © Simone Himmel

AUF DEN STRASSEN AUF UND NIEDER, LEUCHTEN DIE LATER-NEN WIEDER....

Seit nun mehr 18 Jahren ist Jens Michaelis dabei – der Holzlarer Sankt Martin. Dafür ist ihm der Martinsausschuss sehr dankbar, denn sein authentisches Gewand, das glänzende Schwert und der Helm bringen die Kinderaugen zum Leuchten.

Zunächst musste sich allerdings ein neuer Martinsausschuss in Holzlar finden, denn einige Mitglieder haben sich nach den vergangenen Jahren „zur Ruhe gesetzt“. Dem neuen Martinsausschuss, bestehend aus 3 Vorstandsmitgliedern des Bürgervereins Holzlar e.V. und Martin Felder, der seit Jahren beständig dabei ist, ist das Fortbestehen dieser wundervollen alten Tradition wichtig.



Sankt Martin Jens Michaelis – Quelle: S. Schaefer

Nach den Planungen in mehreren Ausschusssitzungen wurden die Martinslose bei der Volksbank Bonn Rhein Sieg bestellt und durch

viele freiwillige Helfer verteilt. Wie in den Jahren zuvor fanden sich viele Geschäftsleute, Privatpersonen, Kindergärten, die Schule u.v.m., die den Ausschuss beim Verkauf unterstützten. Da im letzten Jahr durch die sehr kurzfristige Planung des Martinsfestes der Verkauf von Martinslosen nicht möglich war, war die Kasse in diesem Jahr nicht so prall gefüllt. Denn eines sollte man nicht vergessen – an die Kinder werden über 1100 Wecken in Holzlar verteilt. Die Musikband, das Pferd und vieles andere muss auch finanziert werden. Daher einen großen Dank an die Holzlarer Bürger, die das Zustandekommen des Zuges durch den Kauf von Losen und Geldspenden unterstützt haben.



Martinszug auf der Hauptstraße © Hans Blume

Bereits am Dienstagabend hatte St. Martin seinen 1. Auftritt. Am Folgetag brachte er vormittags die Kinderaugen in allen 6 Holzlarer Kindergärten zum Leuchten. Am Mittwoch, den 09.11.2022, versammelten sich alle Schulkinder auf dem Schulhof der katholischen Grundschule. Schulleiter Sebastian Hilgers und sein Kollegium waren ebenfalls sehr daran interessiert, die Schüler wie im letzten Jahr klassenweise ohne Elternschaft durch Holzlar ziehen

zu lassen. Lediglich 2 Eltern aus jeder Klasse unterstützten die Klassenlehrer(-innen) einer jeden Klasse. So konnten alle Anwohner, die ihre Häuser am Zugweg wieder stimmungsvoll geschmückt haben, und alle Zuschauer die so liebevoll selbst gebastelten Laternen bestaunen und den schönen Kindergesang hören.

Jede Klassenstufe hatte ein anderes Thema. So malten die 4. Klässler beispielsweise Laternen zum Thema „Hundertwasser“. In diesem Jahr nahmen auch die „Ennertzwerge“ an dem Umzug teil. Es war ein schöner und bunter Zug, der einer der längsten Holzlarer Züge war.

Der Umzug führte von KGS über die Hauptstraße bis zum Kreisel, weiter über die Paul-Langen-Straße, Holzlarer Straße, rechts durch den Gartenweg und Heideweg über den Pastor-Kurt-Padberg-Weg zur Kirchwiese, wo das Martinsfeuer stattfand. Das Martinsfeuer wurde von der Freiwilligen Feuerwehr Holzlar „be-

treut“. Die Musiker sorgten während des Zuges und auch am Feuer für die richtige Stimmung. Auf der Kirchwiese konnte man bei Glühwein, serviert vom BV Kohlkaul, und Weckmännern, angeboten vom BV Holzlar, die „Sankt-Martins-Stimmung“ genießen. Die Kinder machten sich derweil auf den Weg, um einer weiteren, uralten Tradition zu frönen – dem „Schnörzen“. So wurden die Häuser der Anwohner „bestürmt“ und die Tüten mit allerlei Süßigkeiten gefüllt. Vor mancher Tür sammelten sich fast 20 Kinder.

Die drei Häuser, die am schönsten geschmückt waren, gewannen dieses Jahr einen Preis. Mit Weckmann und Blumen bestückt wurden traditionsgemäß am 11.11.2022 die Sieger durch den Martinsausschuss geehrt.

Sandra Schaefer

Anzeige

optic
himmrich
"das Original"

Paul - Langen - Str. 46 - 53229 Bonn

Tel: 0228/9484050

Sie finden uns auch in:

Bad Godesberg - Endenich - Eitorf - Waldbröl -
Röttgen - Poppelsdorf - Plittersdorf - Mehlem

BUCHLESUNG AM 6.11.2022

„Ich finde es unanständig, vorsichtig zu leben“. Dieser Titel des Buches von Frau Iris Schürmann-Mock lockte rund 20 interessierte Leser*innen am Sonntagnachmittag ins katholische Pfarrheim.

Frau Schürmann-Mock nahm dann die Besucher*innen ihrer Lesung auf den Spuren vergessener Schriftstellerinnen mit und stellte uns aus ihrem Buch Selma Merbaum, Hedwig Lachmann, Emmy Ball-Hennigs und Caroline Muhr (Pseudonym für Charlotte Puhl), die in den siebziger Jahren in Bonn lebte. Caroline Muhr engagierte sich in der zweiten Frauenbewegung und gründete mit Freundinnen die „Bonner Blaustrümpfe“.



Frau Schürmann-Mock während der Lesung
(Quelle: Simone Himmel)

Anzeige

ENNERT
Apotheke

Denn Gesundheit gibt's nicht irgendwo!

Paul-Langen-Straße 44
53229 Bonn-Holzlar

☎ 0228/43 00 42
📠 0228/48 19 12
✉ team@ennert-apotheke.de

Apothekerin
Laura Alina
Altheim

www.ennert-apotheke.de

Nach der Lesung kam die Autorin mit den Besuchern ins Gespräch und signierte individuell ihre Bücher. Im Gepäck hatte sie noch ihre Kinderbücher, ein wundervolles Weihnachtsbuch („Weihnachtszeit – ein Lesespaziergang durch den Advent“ und das Buch „Frauen sind komisch“ (Kabarettistinnen im Porträt).

Der Bürgerverein Holzlar e. V. bewirtete die Gäste mit Waffeln, Kaffee, Sekt, Wasser, Saft und Laugenstangen und konnte auch noch ein paar Martinslose verkaufen.

Simone Himmel

DIE KRAFT DER BÄUME

Ein Waldspaziergang lässt die Seele aufatmen ... bestens ausgerüstet ist man dabei mit dem Buch **Nordrhein-Westfalen – Wälder: Wanderungen für die Seele** von **Sabine Hauke**. Erschienen in der bekannten und beliebten Reihe „**Wanderungen für die Seele**“ widmet sich dieser Band den schönsten Wäldern in NRW – und macht Lust, die facettenreiche Waldlandschaft zu erkunden.

Der Wald: Sehnsuchtsort, Erholungsraum, grüner Seelentröster. Ein Viertel NRWs ist von Laub-, Misch- und Nadelwäldern bedeckt, die uns entspannte Stunden schenken und aus denen wir gestärkt in den Alltag zurückkehren. Ob auf einer Auszeittour durch einen urwüchsigen Naturwald oder bei einer Erfrischungstour im gepflegten Nutzwald: Nordrhein-Westfalens Waldkulturerbe ist eine faszinierende und fa-

cettenreiche Erlebniswelt, in die wir immer wieder eintauchen wollen! Wandern, wohlfühlen, Wald erleben!

Mit Tipps zur entspannten An- und Abreise, genussvollen Einkehr und Sehenswerterem am Wegesrand wird ein Rundumsorglos-Paket draus.

Sabine Hauke
 Nordrhein-Westfalen – Wälder:
 Wanderungen für die Seele
 Droste Verlag
 Paperback, 192 Seiten
 ISBN 978-3-7700-2117-8
 2. Aufl., April 2021
 16,99 €

Quelle Cover: Verlag

Empfehlung von
 Beate Kohmann



Wer es sich an einem regnerischen Winterabend lieber auf dem Sofa gemütlich macht, braucht auf die wohltuende Atmosphäre des Waldes nicht zu verzichten ... „dass der Wald wie ein Buch mit unzähligen Erzählungen ist, lässt uns die Bestseller-Autorin **Patricia Koelle** in ihrem neuesten Buch „**Das Licht in den Bäumen**“ erleben.

Die Geschichten über Wälder und Bäume haben Nele schon immer fasziniert. Ihre Großmutter Vio hat sie ihr erzählt, als Nele noch ein Kind war.

Jetzt ist Nele erwachsen, und Vio bittet ihre Enkelin, eine kleine Kiefer nach Rügen zu bringen, damit sie dort weiter wachsen kann. Bei ihrer Ankunft lüftet Nele ein Geheimnis, das weit in ihre Familiengeschichte reicht. Sie folgt den Spuren zum Darßer Urwald und trifft dort auf Hella,

eine ehemalige Försterin, und auf Timon, der ihr Gefühlsleben gehörig durcheinanderbringt. Der Wald lässt Nele nicht mehr los. Und schon bald muss sie sich fragen, wo ihr Platz im Leben eigentlich ist, und ob sie auf der Suche nach der Vergangenheit vielleicht auch zu sich selbst finden kann.



Patricia Koelle
Das Licht in den Bäumen
 S. Fischer Verlag
 496 Seiten broschiert
 ISBN: 978-3-596-70722-5
 11 €
 außerdem als E-book und
 Hörbuch erhältlich

Quelle Cover: Verlag

Empfehlung von
 Beate Kohmann

»Das Licht in den Bäumen« ist der erste Band der Sehnsuchtswald-Reihe von Patricia Koelle. Dieses Buch ist ein in sich abgeschlossener Roman, den man auch separat lesen kann.

Wer das neue Jahr nachhaltig starten und durch das Jahr mit Anregungen begleitet werden möchte, dem sei das Journal „**Meine Reise nach Utopia**“, Autor **Franz Grieser**, herausgegeben von Utopia, der größten Nachhaltigkeitsplattform Deutschlands, empfohlen.

„Dieses Journal lädt dich ein, Schritt für Schritt in ein bewusstes und nachhaltiges Leben zu starten. Die Wochenstruktur begleitet dich durch das ganze Jahr. Du erfährst nicht nur alles Wichtige rund um das Thema Nachhaltigkeit, Impulsseiten helfen auch dabei, über den eigenen Schatten zu springen und Neues

zu wagen. Die offen gestalteten Journalseiten bieten außerdem jede Menge Platz für eigene Gedanken und Ideen. Lass dich inspirieren!“

Franz Grieser
Meine Reise nach Utopia
 Herausgeber: Utopia
 224 Seiten gebunden mit
 Lesebändchen und Gummi-
 band
 ISBN: 978-3-96238-126-4
 Hardcover, 224 Seiten
 24 €

Quelle Cover: Verlag

Empfehlung von
 Simone Himmel



Weitere Infos und eine Leseprobe gibt es unter:
<https://www.oekom.de/buch/meine-reise-nach-utopia-9783962381264>

Anzeige

Obst-Gemüse-Südfrüchte
U S
Uwe Schlotterbeck
Tel.: 0172 / 94 86 054

Paul-Langen-Str. 43 * 53229 Bonn
 Telefon: 0228 - 629 178 49 Fax: 02244 90 30 94
<http://www.obstgemuesebonn.de> caruwe@aol.com

Anzeige

PodologiePraxis Trematerra
Holzlarerstr1/ 53229 Bonn
Tel.: 0228504 65 785
Fax.: 0228504 65 786
E-Mail: info@podologie-bonn.com
Web: www.podologie-trematerra-bonn.de

WEIHNACHTSMARKT 2022

Nach 2 Jahren Corona-Pause fand in diesem Jahr traditionsgemäß am Samstag, den 03.12.2022, der 27. Weihnachtsmarkt an der Holzlarer Mühle statt. Der gesamte Mühlenweg war von der Hauptstraße bis zur Mühle weihnachtlich dekoriert und beleuchtet. Die Illumination kam mit Beginn der Dämmerung ganz besonders zur Wirkung und sorgte für vorweihnachtliche Stimmung.



Mühle in festlicher Beleuchtung, Foto: Hans Blume

24 Aussteller, allesamt aus Holzlar und Umgebung, mit vielen selbst gebastelten Produkten wie Kunsthandwerk, Weihnachtsdekoration, kuschelige Kleidung für Kinder, Honig aus Beuel, Ess- und Trinkbares, Bushcraft etc. hatten ihre Stände den Mühlenweg entlang aufgebaut. Neben den o.g. Verkaufsständen wurde auch viel Kulinarisches von Holzlarer Vereinen und Privatleuten, wie Waffeln, Crêpes, heiße Maronen, Suppenküche, Bratwurst, Glühwein, Eierpunsch, alkoholfreier Punsch, Kaffee, Bier, Erfrischungsgetränke usw. angeboten. Am Stand des BV Holzlar e.V. fanden der traditionell hausgemachte Kesselskuchen aus Holzlarer Küchen und das Kultgetränk dieses Winters, Hot Aperol,

reißenden Absatz. In der Mühle wurde Schmuck verkauft und Malerin Helga Knauth stellte ihre Aquarell- und Acrylkunstwerke aus.



Nikolaus und seine beiden Engelchen, Foto: E. Rensen

Für reichlich Unterhaltung war gesorgt. Der Auftritt des katholischen Kinderchores unter Leitung von Andrea Honecker begeisterte die Besucher, ebenso wie der lebendige Adventskalender der katholischen und evangelischen Kirche. Ein Trompeter spielte Weihnachtslieder. Am Stand der Kita Wirbelwind trug eine Vorleserin Weihnachtsgeschichten vor, welche vor allem die Kinder in den Bann zog. Der Nikolaus erschien mit zwei Engelchen, verteilte Geschenke an die kleinen Gäste und ließ sich fleißig mit den Kindern fotografieren. Zahlreiche Besucher genossen die vorweihnachtliche Atmosphäre an der Mühle.

Ewald Rensen



Fine Weihnachtsgeschichte

Der Stern

Hätt einer auch fast mehr Verstand
Als wie die drei Weisen aus Morgenland
Und ließe sich dünken, er wär wohl nie
Dem Sternlein nachgereist wie sie;
Dennoch, wenn nun das Weihnachtsfest
Seine Lichtlein wonniglich scheinen läßt,
Fällt auch auf sein verständig Gesicht,
Er mag es merken oder nicht,
Ein freundlicher Strahl
Des Wundersternes von dazumal.

Wilhelm Busch, 1909

Aus der Sammlung „Schein und Sein“

Zeitraum	Veranstaltung	Veranstaltungsraum
14.01.2023	Jahreshauptversammlung	Waldcafé
18.02.2023	Karnevalszug	Holzlar
18.03.2023	Holzlar blitzblank	Holzlar
25.03.2023	Frühjahrskaffee	Kath. Pfarrheim Christ-König
April 2023	Frühjahrswanderung	NN
10.04.2023	Ostereiersuche	Ennert
01.05.2023	Maigrillen	Grillplatz Hardtweiher
02.06.2023	Kinderfußballturnier	Kirchwiese
19./20.08.2023	Sommerfest	Kirchwiese
23.09.2023	Herbstfahrt	NN
Oktober 2023	Herbstwanderung	NN
28.10.2023	Bonn-Picobello	Holzlar
05.11.2023	Buchlesung i.R. Buchausstellung	Pfarrheim Christ-König
08.11.2023	St. Martinszug	Holzlar / Kirchwiese
01.12.2023	Weihnachtsbaum schmücken	Siebenwegekreuzplatz
09.12.2023	Weihnachtsmarkt	Mühlenweg / Mühle

Der Veranstaltungskalender ist noch nicht vollständig. Es werden im Laufe des Jahres neue Veranstaltungen bzw. Änderungen hinzukommen. **Wir werden Sie auf unserer Webseite sowie in den Schaukästen auf dem Laufenden halten.**

IMPRESSUM



Herausgeber: Bürgerverein Holzlar e.V.
Redaktion: Vorstand des Bürgervereins
Titelbild: Ewald Rensen
Layout: alle freiheit Werbeagentur GmbH, allefreiheit.de
Inhaber und Geschäftsführer: Roy Sämerow
Verantwortlich: Hans Luhmer (1. Vorsitzender)
Druck: Print Faktor GmbH, Landsberger Str. 14,
53119 Bonn-Tannenbusch
Internet: www.bv-holzlar.de

Der Holzlarer Bote erscheint unregelmäßig. Er wird kostenlos an die Mitglieder verteilt und liegt in einigen Geschäften gratis zum Mitnehmen aus.

Die letzte Ausgabe des Holzlarer Boten ist im April 2022 erschienen. Die nächste Ausgabe wird voraussichtlich Ende Mai 2023 veröffentlicht. Redaktionsschluss ist der 20.04.2023

DER BÜRGERVEREIN HOLZLAR E.V.
WÜNSCHT IHNEN

